

**Derks, Klaus: Die St. Anna-Kapelle bei Gattendorf ,  
ein Abriss aus der Geschichte , o. O. 2003. 80 S.,  
Abb. i. T., kroat. u. ungar. Zus.-Fassung.**

Die St. Anna-Kapelle bei Gattendorf ist am Sonntag nach dem 26. Juli, dem Festtag der hl. Anna, Ziel von Wallfahrern aus Österreich, Ungarn und der Slowakei, hier wird an diesem Tag in vier Sprachen – Deutsch, Kroatisch, Ungarisch und Slowakisch – Gottesdienst gefeiert, gebetet und gesungen. Darüber hinaus ist die Kapelle immer wieder Ziel vieler Urlauber und Radfahrer.

Klaus Derks legt mit dieser Publikation eine ausführliche und reich bebilderte Geschichte der Anna-Kapelle und der Wallfahrt vor. Ausgehend von ihrer Lage geht der Autor auf die Gründung der Kapelle zu Beginn des 18. Jahrhunderts ein, wobei auch die Frage nach möglichen Vorgängerbauten, die z. T. hier lokalisierte Schlacht an der Leitha (1246), Münzfunde (12.-18. Jh.) und andere Bodenfunde und der historische Hintergrund der Erbauungszeit Berücksichtigung finden. Ein weiterer Abschnitt ist der Familie Esterházy, den Besitzverhältnissen in Gattendorf, Biographien von Familienmitgliedern der Esterházy (u. a. Gräfin Maria Esterházy, wahrscheinlich die Stifterin der Anna-Kapelle) und der Grablege in der Krypta gewidmet. Die Erwähnung bzw. Beschreibung der Kapelle in den Konskriptionen leitet über zu einer eingehenden kunsthistorischen Beschreibung einschließlich der Mitte des 18. Jahrhunderts angebauten sog. „Kroatischen Kapelle“ Eine Übersicht über die Renovierung der Kapelle und der gesamten Anlage findet sich an anderer Stelle.

Die Betreuung der Anna-Kapelle erfolgte von 1733-1782 durch dort wohnhafte Eremiten, von denen vier namentlich bekannt sind. Mit den Maßnahmen Josefs II. riss die Tradition der Eremiten bei der Kapelle zwar, ab, es wurden in der Folge über aber Kapellenaufseher, ältere Männer, die einen Versorgungsposten benötigten, durch die Herrschaft angestellt, die die Aufgaben der Eremiten (Pflege der Kapelle, Mesnerei, Läuten ...) übernahmen. Seit den Dreißigerjahren des 19. Jahrhunderts bewohnten meist ältere Ehepaare die ehemalige Einsiedelei, eine Tradition, die 1945 abriss. Klaus Derks hat alle ihre Namen und Biographien zusammengestellt und damit einen wichtigen Beitrag sowohl zur Geschichte der Eremiten im Burgenland als auch zur Sozialgeschichte geleistet.

Ausführlich behandelt der Autor die Gottesdienste und das Wallfahrtsgeschehen sowohl in ihrer historischen Dimension – aus dem Jahr 1754 datiert die älteste Nachricht über das Anna-Fest – als auch in der Gegenwart. Ein von dem Franziskanerpater Simon Kriefacz (1752-1819) verfasstes Prozessionslied wird hier zunächst in kroatischer Sprache, dann in wörtlicher Übersetzung und auch in einer singbaren deutschen Version von Mag. Peter Huisza abgedruckt.

Ein Quellen- und Literaturverzeichnis und Zusammenfassungen in kroatischer und ungarischer Sprache (Mag. Peter Huisza bzw. Mag. Franz Lessner) runden die Darstellung ab. Alles in allem eine sehr solide und erfreuliche Publikation zur Kirchengeschichte im weitesten Sinn, die die Anna-Kapelle bekannt machen und hoffentlich sehr viele Interessenten finden wird, zumal aus dem Reingewinn weitere Restaurierungsvorhaben unterstützt werden sollen.

Hans Peter Zelfel

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Burgenländische Heimatblätter](#)

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: [67](#)

Autor(en)/Author(s): Zelfel Hans Peter

Artikel/Article: [Buchbesprechungen und -anzeigen 228](#)